

Dasselbe muß auch von den anderen Nationen gesagt werden, die das Stadium des Feudalismus durchgemacht und den Kapitalismus in ihrem Lande entwickelt haben.

Also Gemeinschaft des Wirtschaftslebens, wirtschaftliche Verbundenheit als eine der charakteristischen Besonderheiten der Nation.

Aber auch das ist noch nicht alles. Außer allem Gesagten müssen noch die Besonderheiten der Geistesprägung der zu einer Nation vereinigten Menschen berücksichtigt werden. Nationen unterscheiden sich voneinander nicht nur durch ihre Lebensbedingungen, sondern auch durch ihre Geistesprägung, die in den Besonderheiten der nationalen Kultur ihren Ausdruck findet. Wenn England, Nordamerika und Irland, die eine Sprache sprechen, nichtsdestoweniger drei verschiedene Nationen bilden, so spielt hierbei keine geringe Rolle die spezifische psychische Wesensart, die sich bei ihnen infolge ungleicher Existenzbedingungen von Generation zu Generation herausgebildet hat.

Natürlich ist die psychische Wesensart, oder, wie sie anders genannt wird, der „Nationalcharakter“, an und für sich für den Beobachter etwas Ungreifbares, insofern sie aber in der einer Nation gemeinsamen Eigenart der Kultur ihren Ausdruck findet, ist sie greifbar und darf nicht ignoriert werden.

Es erübrigt sich zu sagen, daß der „Nationalcharakter“ nicht etwas ein für allemal Feststehendes ist, sondern sich mit den Lebensbedingungen ändert; aber da er in jedem gegebenen Augenblick existiert, drückt er der Physiognomie der Nation seinen Stempel auf.

Also Gemeinschaft der psychischen Wesensart, die in einer Gemeinschaft der Kultur ihren Ausdruck findet, als eines der charakteristischen Merkmale der Nation. Damit haben wir alle Merkmale der Nation erschöpft.

Eine Nation ist eine historisch entstandene stabile Gemeinschaft von Menschen, entstanden auf der Grundlage der Gemeinschaft der Sprache, des Territoriums, des

Wirtschaftslebens und der sich in der Gemeinschaft der Kultur offenbarenden psychischen Wesensart.

Dabei versteht sich von selbst, daß die Nation, wie jede historische Erscheinung überhaupt, dem Gesetz der Veränderung unterworfen ist, ihre Geschichte, ihren Anfang und ihr Ende hat.

Es muß hervorgehoben werden, daß keines der angeführten Merkmale, einzeln genommen, zur Begriffsbestimmung der Nation ausreicht. Mehr noch: Fehlt nur eines dieser Merkmale, so hört die Nation auf, eine Nation zu sein.\* (J. W. Stalin 1913.)

Die amerikanischen und englischen Imperialisten versuchen mit allen Mitteln, Deutschland als Nation zu zerstören. Sie haben Deutschland gespalten, rücksichtslos verbieten sie die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Westdeutschland und der Deutschen Demokratischen Republik. Die Imperialisten versuchen in Westdeutschland, die jahrhundertalte deutsche Kultur zu zerstören, sie überschwemmen das Land mit amerikanischer Schundliteratur und mit Gangsterfilmen, sie verbreiten ihre menschenfeindliche Philosophie und propagieren den Kosmopolitismus. Dabei fanden sie willige Helfer in den deutschen Imperialisten und in den rechtssozialistischen Führern.

Den Kommunisten hinterließ Genosse Stalin deshalb das Vermächtnis:

„Früher galt die Bourgeoisie als das Haupt der Nation, sie trat für die Rechte und die Unabhängigkeit der Nation ein und stellte sie „über alles“. Jetzt ist vom „nationalen Prinzip“ auch nicht eine Spur geblieben. Jetzt verkauft die Bourgeoisie die Rechte und die Unabhängigkeit der Nation für Dollars. Das Banner der nationalen Unabhängigkeit und der nationalen Souveränität ist über Bord geworfen. Ohne Zweifel werden Sie, die Vertreter der kommunistischen und demokratischen Parteien, dieses Banner erheben und vorantreiben müssen, wenn Sie Patrioten Ihres Landes sein, wenn Sie die führende Kraft der Nation werden wollen. Es gibt sonst niemand, der es erheben könnte.“ (J. W. Stalin, XIX. Parteitag der KPdSU.)

## INHALT

|   |   |       |  |    |
|---|---|-------|--|----|
|   | Stalin — der Führer der gesamten fortschrittlichen Menschheit (Artikel des Gen. W. Pieck in der „Pravda“) ..... | 7     | J. W. Stalin; Mutige Selbstkritik — Ausdruck der Stärke der Partei .....   | 22 |
| Mitteilung des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR ..... | Otto Grotewohl: Stalin ebnete und wies der ganzen Menschheit den Weg .....                                      | 10    | Georg Chwalczyk: Der große Freund des deutschen Volkes .....   | 23 |
| Telegramm des ZK der SED an das ZK der KPdSU .....  | Die wichtigsten Daten aus dem Leben Josef Wissarionowitsch Stafflins .....                                      | 12    | Stalin-Friedenspreisträger II ja Ehrenburg: Stalins Name ist überall .....   | 26 |
| Rede des Genossen Malenkow auf der Trauerkundgebung in Moskau .....   | Walter Ulbricht: Das Vermächtnis des großen Stalin .....  | 14    | Was ist eine Nation .....  | 28 |
| Rede des Genossen L. P. Berija auf der Trauerkundgebung in Moskau .....   | Stalin: Antwort auf die Begrüßungssprachen der Arbeiter der Eisenbahnhauptwerkstätten in Tiflis .....           | 18/19 |  |    |
| Rede des Genossen W. M. Molotow auf der Trauerkundgebung in Moskau .....  | Grundsätze der Partei neuen Typus .....   | 20    | Im »Neuen Weg« Nr. 7 sind in Ergänzung dieses Stalin-Gedenkheftes u. a. noch folgende Beiträge vorgesehen: „Das Werk des Genossen Stalin — eine scharfe Waffe der Partei“, „Stalins Weg durch die zaristischen Gefängnisse“. |    |
|   | Stalin über die Auslese der Kader, ihre Beförderung, ihre Verteilung .....                                      | 2t    |  |    |